

# HISTORISCHER RUNDWEG

in Eystrup



Die lebenswerte Mitte  
von Niedersachsen



## Liebe Gäste!

Ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad - unternehmen Sie eine Ortsrundfahrt „auf eigene Faust“ zu den geschichtsträchtigen Orten und Sehenswürdigkeiten in Eystrup. Sie bestimmen selbst, wann, wo und wie lange Sie verweilen. Unter der jeweiligen Stationsnummer finden Sie interessante Informationen zu den jeweiligen Objekten. QR-Codes informieren vor Ort über die einzelnen Objekte.

Bitte bedenken Sie, dass viele der Gebäude auf privatem Grund stehen. Wir bitten Sie deshalb, die Privatsphäre zu wahren und das Grundstück nicht unbefugt zu betreten. Weitere Informationen zu den einzelnen Elementen des Historischen Pfades Eystrup finden Sie auch im Internet unter [www.heimatverein-eystrup.de](http://www.heimatverein-eystrup.de). Dort sind vertiefende Texte, historische Ansichten, Postkarten, Zeitungsartikel etc. zu den Sehenswürdigkeiten hinterlegt.

## Geschichte

Die Gegend um Eystrup war bereits früh besiedelt. Ein archäologischer Fund, der in das Jahr 750 v. Chr. datiert wird („Hortfund vom Blankenmoor bei Eystrup“), besteht aus bronzenen Schmuckstücken wie Halsring, weiteren Ringen und einer Bernsteinkette. Die Kirche zu Eystrup wurde 1179 erstmals erwähnt, die umgebenden Ortschaften teilweise auch schon früher.

Eine alte Bezeichnung des Ortes ist um ca. 1025 Estorp. In alten Schreibungen ist der Ortsname identisch mit Estorf: 1217 Estorpe. (auch: Eißdorff). Die Grundform lautet „Ages-thorp“ und bedeutet „Dorf eines ‚Agi‘“, zu „Egge, Ecke“ für „Kante, Schärfe des Schwertes“.

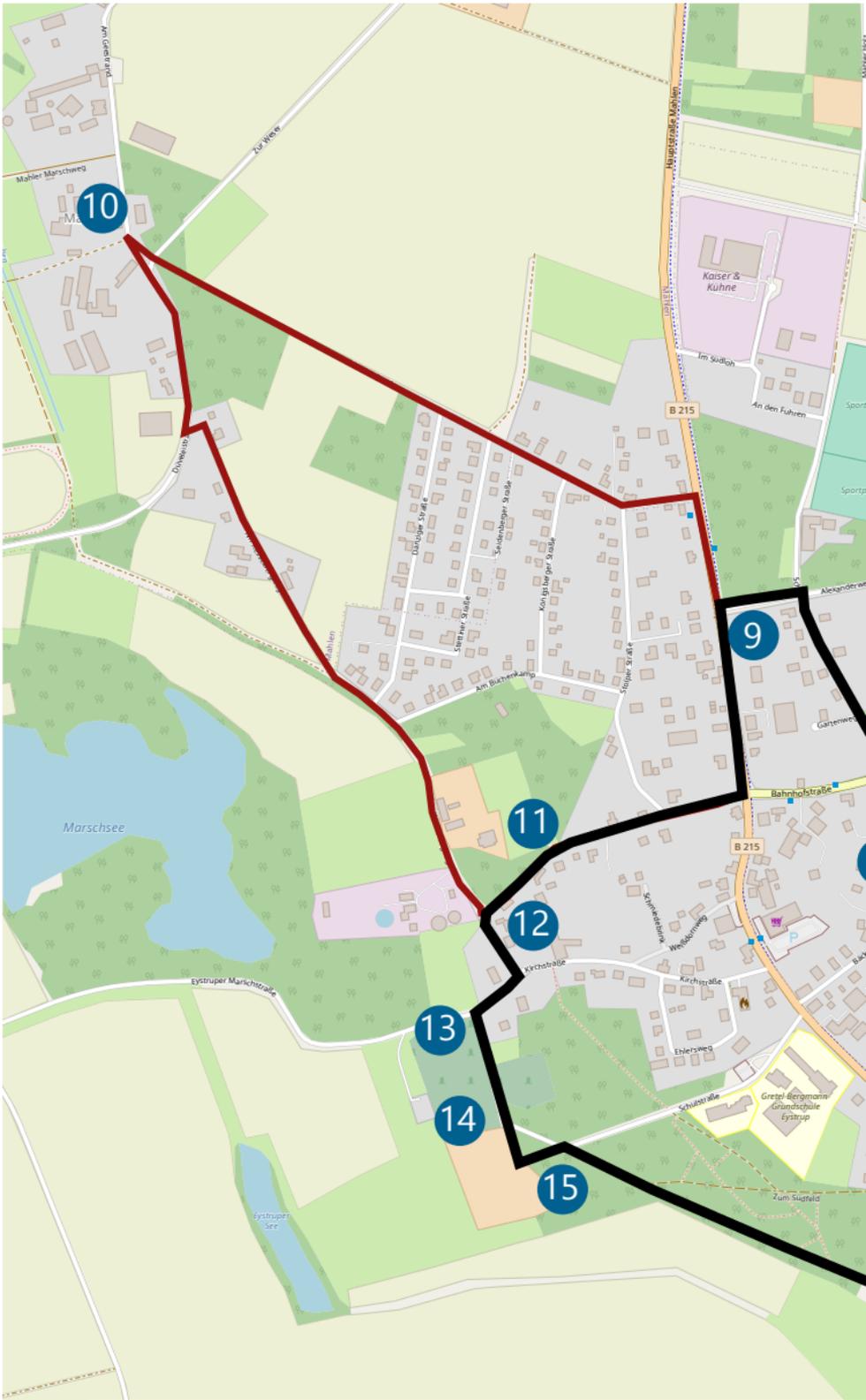
Der Bau der Eisenbahnlinie Hannover – Bremen entwickelte bis dahin ungeahnte Schubkräfte und löste eine bis dahin unbekannte Mobilität aus, nicht nur in Industrie, Landwirtschaft und Handel. Auch die wohlhabende städtische Bevölkerung verlegte immer häufiger ihre Altersruhesitze in die „ländliche Idylle“ unserer Region, weil sie mit dem „Dampfross“ schnell und bequem zu erreichen war.

Bis 1977 gehörte Eystrup zum Landkreis Grafschaft Hoya, kam mit der Gebietsreform dann zum Landkreis Nienburg/Weser. Im Jahre 2011 fusionierte die Samtgemeinde Eystrup mit der Samtgemeinde Grafschaft Hoya.

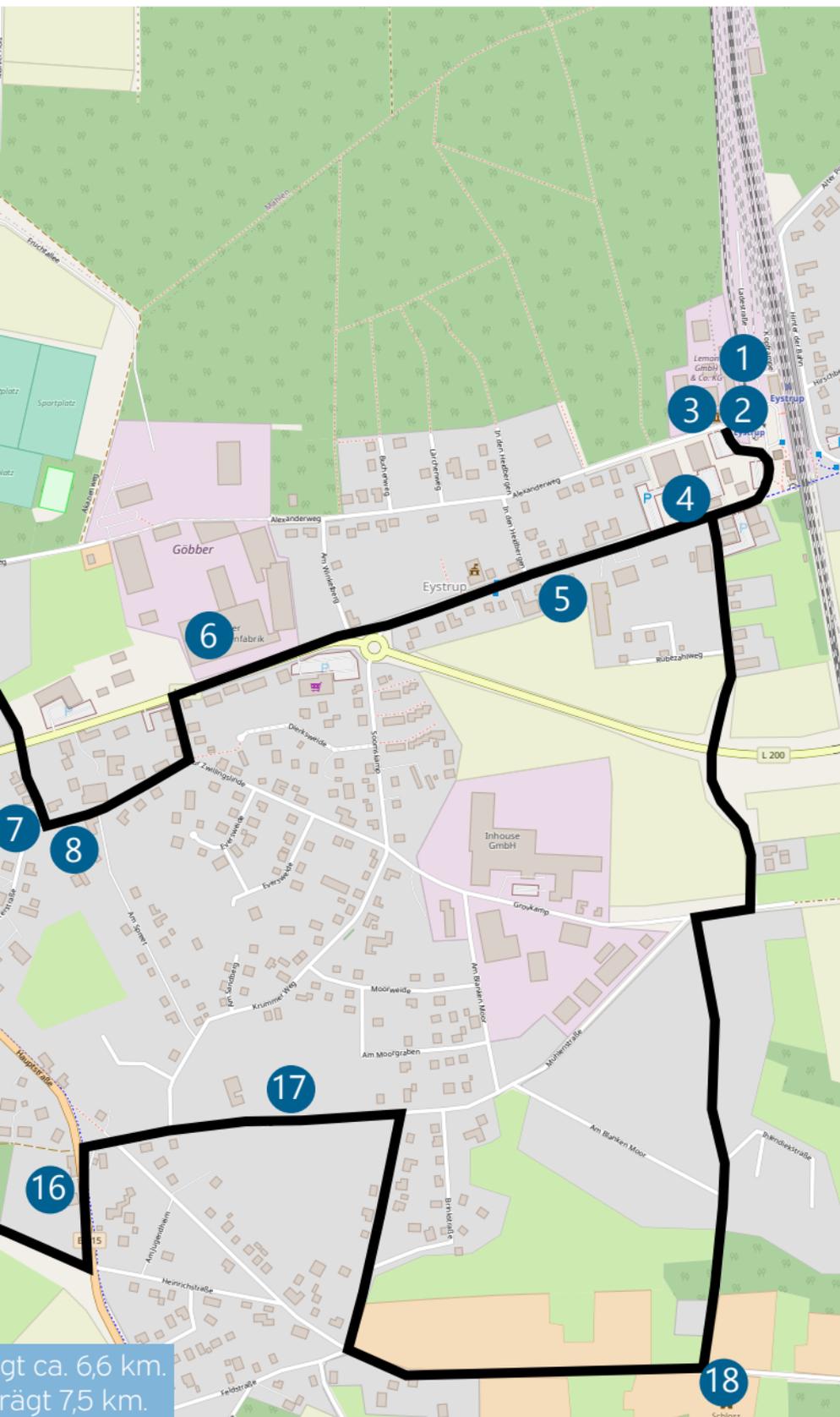


## Inhaltsverzeichnis

①	Alter Güterschuppen	Seite 6
②	Tausendjährige Eiche	Seite 6
③	Krafthaus der Senffabrik Lemann	Seite 6
④	Ehemaliges Postamt Eystrup	Seite 7
⑤	Villa von Tschirnschnitz	Seite 7
⑥	Gründerhaus Gögber	Seite 8
⑦	Zwillingslinde	Seite 8
⑧	Erste Eystruper Senffabrik	Seite 8
⑨	Villa Böving	Seite 9
⑩	Mahlen - Milchbankenviertel	Seite 9
⑪	Villa Strube	Seite 9
⑫	Dathehaus	Seite 10
⑬	Mausoleum	Seite 10
⑭	Ev.-luth. Willehadikirche	Seite 11
⑮	Rittergut Eystrup	Seite 11
⑯	Wiege des Eystruper Senfs	Seite 11
⑰	Windmühle Margarethe	Seite 12
⑱	Schloss Doenhäusen	Seite 12



Die Gesamtlänge der kürzeren schwarzen Strecke beträ  
 Die Gesamtlänge der schwarzen und roten Strecke bet



gt ca. 6,6 km.  
rägt 7,5 km.



## ① Start: Alter Güterschuppen

### **Güterumschlag von 1847 - 2006**

Am Bahnhof 8, Entfernung bis zur Station 2: 0 m

Letzter verbliebener Baukörper der ursprünglichen Haltestelle Eystrup an der Strecke der Hannover-Bremer Eisenbahn, die am 12. Dezember 1847 eröffnet wurde. Die kleine, den ländlichen Verhältnissen entsprechende Bahnhofsanlage Eystrup wurde bis 1851 mit einem Empfangsgebäude, einem Nebengebäude (Aborte, Lagerraum und Ställe), einem Güterschuppen und einer Wasserstation ausgerüstet.

Heute befindet sich der Alte Güterschuppen in Privatbesitz und wird vom Heimatverein Eystrup Grafschaft Hoya e. V. als Domizil und Veranstaltungsort genutzt.

## ② Tausendjährige Eiche

### **Ort der großen Volksversammlung von 1848**

Rondell am Bahnhof, Entfernung bis zur Station 3: 150 m

Nur wenige Meter entfernt von der am 26. April 2018 gepflanzten „Neuen Eiche“ am Bahnhof Eystrup stand bis zum Jahre 1976 die Stammruine der „Tausendjährigen Eiche“ (*Quercus robur*). Sie war weithin bekannt als Naturdenkmal und Ausflugsziel: letzte Zeugin eines uralten Eichen-Hutewaldes. Die unteren starken Äste trugen lange Zeit eine hölzerne Plattform, die sogar zu Tanzvergnügungen einlud.

In ihrem Schatten inszenierten die Verdener und Hoyaer Bürgervereine am 01. Juni 1848 die Große Eystruper Volksversammlung im Kontext der Deutschen Revolution von 1848/49.

## ③ Krafthaus des Industriedenkmals Leman

### **Mit Volldampf in die Unabhängigkeit, Motorradmuseum „Im 2-Takt“**

Alexanderweg 75, Entfernung bis zur Station 4: 250 m

Die 1914 errichtete Senffabrik wurde durch das Kraftwerk Dörverden nur mangelhaft mit Strom versorgt. Daher entschloss sich die Firmenleitung, ab 1928 das Krafthaus mit einer Dampfmaschine zur Stromerzeugung auszurüsten. Diese immer noch betriebsfähige Dampfmaschine versorgte dann den Betrieb bis in die 70er Jahre zuverlässig mit Strom.

Dieser „Industrie-Methusalem“ ist heute die letzte und größte betriebs-



fähig erhaltene Stationär-Dampfmaschine Norddeutschlands. Bei größeren Veranstaltungen verblüfft sie Besucherinnen und Besucher immer wieder durch ihren besonders leisen Lauf. Die Dampfmaschine wird nur bei besonderen Dampfveranstaltungen oder gegen Gebühr und vorherige Anmeldung vorgeführt. Es ist leider nicht möglich, die Produktionsanlagen zu besichtigen. Hinter dem Krafthaus befindet sich seit 2021 das Motorradmuseum „Im 2-Takt“. Hier präsentiert der Betreiber Christian Bremer restaurierte DKW-Motorräder. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Internetseite [www.im-2-takt-eystrup.de](http://www.im-2-takt-eystrup.de).

## ④ Ehemaliges Postamt Eystrup

### Ort des ersten Paketbombenanschlags in Deutschland

Bahnhofstraße 75, Entfernung bis zur Station 5: 140 m

In diesem Haus, dem ehemaligen Postamt Eystrup, ereignete sich am 29. November 1951, gegen 8:30 Uhr der erste von insgesamt drei Paketbombenanschlägen, bei dem die 18 jährige Kontoristin der Marmeladenfabrik Göbber Margret Grüneklee, und wenige Stunden später in Bremen der Chefredakteur der Bremer Nachrichten Dr. Adolf Wolfard ums Leben kamen. Der dritte Sprengsatz, adressiert an den Futtermittelfabrikanten Anton Höing in Verden, versagte glücklicherweise. Die Polizeibehörden in Niedersachsen und Bremen richteten daraufhin eine gemeinsame Sonderkommission mit Außenstellen in Eystrup und Verden ein. Zur Fahndung wurde erstmals in Deutschland eine Phantomzeichnung angefertigt, die den Täter, Erich von Halacz aus Drakenburg (nähe Nienburg), identifizieren half. Am 7.12.1951 konnte ihn die SoKo S(prengrstoff) festnehmen. Nach anfänglichem Leugnen gab er die Taten zu und erklärte, dass er von den Angehörigen seiner Opfer Geld erpressen wollte, ansonsten würde sie ein ähnliches Schicksal ereilen. An Dr. Wolfard von den Bremer Nachrichten wollte er sich rächen, weil ihm dieser eine Anstellung bei den Bremer Nachrichten verwehrt habe. 1952 wurde E. von Halacz durch das Landgericht Verden zu lebenslang Zuchthaus verurteilt und 1974 begnadigt.

## ⑤ Villa von Tschirschnitz

### Altersruhesitz seiner Exellenz

Bahnhofstraße 72, Entfernung bis zur Station 6: 500 m

1899 ließ der sächsische Generalleutnant Julius von Tschirschnitz diese Villa als Altersruhesitz vom Eystruper Zimmermeister Heinrich Koopmann errichten. Nach dem Tod des Erbauers 1921 wurde das Anwe-



sen an die aus Amerika zurückgekehrte Bankiersfamilie Wilhelm Ohle verkauft. Deren beide Söhne William und Adolf bewohnten danach das Haus Nr. 72. Im Jahr 2001 wurde es zum Pflege- und Betreuungszentrum Landsitz Hohenholz umgebaut. Zum Angebot der Einrichtung gehören vollstationäre Pflege, Kurzzeitpflege und Betreutes Wohnen.

## 6 Gründerhaus Göbber

### Der Ursprung des Familienunternehmens

Bahnhofstraße 29, Entfernung bis zur Station 7: 410 m

Hier begann 1888 die Erfolgsgeschichte der Firma Göbber, zunächst als Krämer- und Kolonialwarenladen. Der Firmengründer Friedrich Göbber verarbeitete in den Anfangstagen Obst aus umliegenden Gärten zu Fruchtweinen. Seine Nachfolger spezialisierten sich auf die Produktion von Marmeladen, Fruchtsirup und Konfitüren. Heute zählt Göbber zu den führenden Herstellern von Konfitüren, Honig, Fruchtzubereitungen und Sirupen in Deutschland.

## 7 Zwillingsslinde

### Wahrzeichen im Wandel

Rondell im Kreuzungsbereich der Bäckerstraße und der Straße

Zur Zwillingsslinde, Entfernung bis zur Station 8: 490 m

Hier stand bis zum 28.2.2012 die alte Eystruper Zwillingsslinde, Wahrzeichen des Ortes. Der Oldenburger Geheime Oberjustizrat a. D. Wilhelm Lehmann erinnert sich, dass sein Vater, Rittmeister Friedrich Lehmann, am Beginn des 19. Jahrhunderts einen doppelstämmigen Lindenschössling auf dem alten Dorfanger, dem „Bauernbrink“, zur Verschönerung des Platzes, als Wetterschutz und Symbol für seine Zwillingssöhne Wilhelm und Adolph gepflanzt habe. Zwei Lindenblätter des ehemaligen Baumes zieren noch heute das Ortswappen der Gemeinde Eystrup. Mehr als zweihundert Jahre stand die Zwillingsslinde auf dem Rondell in der nach ihr benannten Straße, und zwar dort, wo die Bäckerstraße die westliche Grenze des Straßenzuges bildet.

## 8 Erste Eystruper Senffabrik

Zur Zwillingsslinde 2, Entfernung bis zur Station 9: 490 m

Der Fabrikant Philipp Leman kaufte die ehemalige Lehmannsche Vollmeierstelle Nr. 41 im Jahr 1873 zurück; denn sie war nach dem Tod seines Onkels Friedrich Lehmann an das Rittergut Eystrup verkauft wor-



den. Mit seinen Söhnen Alexander und Wilhelm baute er hier die zuvor an der Hauptstraße Nr. 56 gegründete Senfmanufaktur zur ersten mit Dampfkraft betriebenen Eystruper Senffabrik aus.

## 9 Villa Böving

### Sommerquartier einer Fledermauskolonie

Hauptstraße 11, Entfernung bis zur Station 10: 1040 m

Alternativ: Entfernung bis zur Station 11: 480 m

1899 ließ Fräulein Minna Böving, Tochter aus dem Haus einer wohlhabenden Bremer Geldwechsler- und Versicherungsmaklerfamilie, durch den Zimmermeister Heinrich Koopmann aus Eystrup diese Villa errichten. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude beherbergt schon seit vielen Jahren während der Sommermonate auf dem Dachboden eine ganze Kolonie der unter Artenschutz stehenden Fledermausart „Großes Mausohr“.

## 10 Mahlen

### Milchbankenviertel am Geestrand des Weserurstromtales

Mahlen 2/3, Entfernung bis zur Station 11: 1130 m

Der am Geestrand des Weserurstromtales zwischen Weser und Aller liegende Ort Mahlen gehört zu den ältesten Ansiedlungen der Grafschaft Hoya. Mahlen wurde erstmalig 1025 als „Molen“ im Hoyaer Urkundenbuch erwähnt und blieb selbstständig bis zur Gebietsreform. Im Jahre 1974 wurde der Ort in die Gemeinde Eystrup eingegliedert. Mit seinen historischen Hofanlagen ist Mahlen eines der ältesten Dörfer in der ehemaligen Grafschaft Hoya. Neben dem Siebenmeierhof befanden sich hier vier weitere Vollmeierhöfe und eine Köthnerstelle. Diese wurden von den Grafen von Hoya und dem damaligen Burgherrn von Behr belehnt. Die Höfe liegen wie an einer Schnur gezogen an der Dorfstraße, die von der Kirche Eystrup bis zur Verkehrsstraße Nienburg – Verden führt. Sie haben noch heute die Hausnummern 2-6. Der vielleicht älteste Hof von ihnen war der sogenannte Siebenmeierhof. Er gehörte zu dem im 9. Jh. gegründeten Stift in Bücken.

## 11 Villa Strube

### Eine wechselvolle Geschichte

Strubenstraße 18, Entfernung bis zur Station 12: 50 m

Das bereits 1786 erwähnte Anwesen ließ 1867 der Bankier und Kaufmann Auguste Henri Louis Schröder zu einer herrschaftlichen Villa



umbauen. Über die Heirat der Tochter Johanne (Jeanette) mit dem Bremer Augenarzt Dr. August Strube gelangte die Villa in den Besitz der Familie Strube. Sie diente ihr als Sommersitz. Nach einer wechselvollen Geschichte als Residenz des Befehlshabers der britischen Streitkräfte in Verden, Gaststätte und Arztpraxis wird das Anwesen heute von einer Jugendhilfeeinrichtung genutzt.

## 12 Dathehaus

### Vom Dorfschullehrer zum Bienenzüchter

Strubenstraße 23, Entfernung bis zur Station 13: 330 m

Hier und in der weiteren Umgebung ging der am 15. Mai 1813 in Königshofen geborene Gustav Dathe ab 1855 seiner sehr erfolgreichen und europaweit beachteten Bienenzucht nach. Die größte Anerkennung wurde ihm durch den Besuch von Gregor Mendel, Begründer der Vererbungslehre und Hobby-Imker, am 10. September 1871 in Eystrup zuteil. Sein Wissen gab Gustav Dathe in einem „Lehrbuch der Bienenzucht“ weiter. Die dort verfassten Grundlagen haben bis heute Gültigkeit. Sein Sohn Rudolph setzte die erfolgreiche Arbeit seines Vaters in Eystrup fort.

## 13 Mausoleum auf dem Eystruper Friedhof

### Eine Ruhestätte für die Gräfin?

Kirchstraße 20, Entfernung bis zur Station 14: 80 m

1890 ließ die Gräfin Sophie von Bremer, geb. von Staffhorst, ein Mausoleum erbauen. Das Gebäude mit Andachtsraum und Gruft wurde im Stil des Historismus erbaut. Im Kellergewölbe befinden sich vier Särge der Familie von Kronenfeldt und ein Sarg der Familie von Staffhorst. Die Gräfin selber wurde 1891 neben ihrem Ehemann in Cadenberge beigesetzt. Heute ist das Mausoleum im Besitz der Kirchengemeinde Eystrup und wird als Kapelle für persönliche Abschiednahme und Trauerfeiern genutzt. Außerdem finden hier auch Lesungen, Ausstellungen und kleine Konzerte statt.

Die Friedhofskapelle ist an allen Sonntagen von Mai bis Oktober jeweils von 15.00 bis 17.00 Uhr für Besichtigungen geöffnet.



## 14 **Ev.-luth. Willehadikirche**

**Ersterwähnung 1179**

Kirchstraße 20, Entfernung bis zur Station 15: 90 m

An den am Geestrand stehenden ursprünglich romanischen Kirchenbau erinnert noch der aus Sand- und Raseneisenstein gebaute Westturm mit seinen großen gekuppelten Schallarkaden und dem Pyramidenhelm. Das mit Strebepfeilern versehene Kirchenschiff wurde um 1750 barock umgestaltet. Mit großen Fenstern, einer hölzerner Tonne, doppelgeschossigen Emporen und einem Kanzelaltar wurde der Innenraum verändert. 1961 erfolgte die Namensgebung nach dem ersten Bremer Bischof Willehad.

Die Kirche ist an allen Sonntagen von Mai bis Oktober jeweils von 15.00 bis 17.00 Uhr für Stille Andachten und Besichtigungen geöffnet.

## 15 **Rittergut Eystrup**

**Münchhausen in Eystrup**

Kirchstraße 22, Entfernung bis zur Station 16: 780m

Das ehemals „freie adelige Rittergut“ gehört zu den ältesten Ansiedlungen in der ehemaligen Grafschaft Hoya. Im Jahr 1576 wird Friedrich von Fulde als Besitzer dieser Gutsanlage erwähnt. Sein Sohn Friedrich, verheiratet mit Sophie von Münchhausen, übernahm das Gut. Danach wechselten im Laufe der Jahrhunderte immer wieder die Besitzer. Während des 18. Jahrhunderts entstand ein hufeisenförmiges Gebäudeensemble mit doppelstöckigem Herrenhaus im Fachwerkstil. Die Wirtschaftsgebäude mit dem Fachwerkspeicher stammen aus dem 19. Jahrhundert.

## 16 **Wiege des Eystruper Senfs**

Hauptstraße 56a, Entfernung bis zur Station 17: 300 m

Standort der ehemaligen Eystruper Brinksitzerstelle Nr. 67 (heute Hauptstraße 56). Hier begann der Quartiermeister Johann Ludwig Lehmann im Jahre 1809 mit der Herstellung des Eystruper Senfs. Nach seinem Tode wirkte hier sein Sohn Philipp Carl Georg als Gastwirt, Hokenhändler und Senfproduzent. 1873 verlegte er die Fabrikation auf den alten Vollmeierhof Nr. 41 an der Straße Zur Zwillingsslinde 2 in Eystrup.



## 17 Windmühle Margarethe

### Wahrzeichen Eystrups

Mühlenstraße 11, Entfernung bis zur Station 18: 1000 m

Nach dem eine hier vorhandene Erdholländermühle 1861 durch einen Blitzschlag zerstört worden ist, wurde die neue Windmühle als Galerieholländer Windmühle „Margarethe“ am gleichen Standort errichtet. Um auch bei Windstille mahlen zu können, wurde in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts im neuen Kesselhaus eine Dampfmaschine installiert. 1919 wurde sie durch einen Elektromotor ersetzt, der bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts ohne größere Störungen lief. Die unter Denkmalschutz stehende Mühle wurde in den vergangenen Jahren mehrfach restauriert und voll funktionsfähig erhalten. Im unteren Stockwerk befindet sich ein Trauzimmer in historischem Ambiente. Führungen und Besichtigungen sind nur nach vorheriger Kontaktaufnahme mit dem Verein Eystruper Mühlenfreunde e. V. möglich.

## 18 Schloss Doenhausen

### Vom Bauernhof zum Adelssitz

Doenhauser Straße 30-34, Entfernung bis zur Station 1: 1500 m

1866 kauften Graf Karl von Bremer und seine Frau Sophie, geb. von Staffhorst, den ehemaligen Vollmeierhof und schenkten ihn ihrer Tochter Amalie zur Vermählung mit dem Baron Carl Wilhelm von Kronenfeldt, Nachfahre einer böhmischen Adelsfamilie. 1867 wurde das landwirtschaftliche Anwesen zu diesem herrschaftlichen Wohnsitz umgebaut. Das sogenannte „Doenhauser Schloss“ war bis 1950 im Besitz der Familie von Kronenfeldt. Heute befinden sich in den Gebäuden Wohnungen. Eine Besichtigung der Anlage ist nicht möglich!





## Herausgeber

Heimatverein Eystrup Grafschaft Hoya e.V

Danziger Straße 10

27324 Eystrup

Tel. (04254) 802323

info@heimatverein-eystrup.de

www.heimatverein-eystrup.de

## Weitere touristische Informationen sind erhältlich bei:



### Tourist-Information der Grafschaft Hoya

Schloßplatz 2 | 27318 Hoya/Weser

Tel. (04251) 815-47

tourismus@hoya-weser.de

www.grafschaft-hoya.de



### Mittelweser-Touristik GmbH

Lange Straße 18 | 31582 Nienburg / Weser

Tel. (05021) 91763-0

info@mittelweser-tourismus.de

www.mittelweser-tourismus.de